



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

II. Absatz. Erster Antrib und Ursach Gott zu verehren/ dieweil wir hierzu  
erschaffen seynd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

anschauen/wie er an ihme selbst ist. Leglich dieweil Gott sich  
rei/in deme er sich auch selbst erkennt/ sich lobet/ liebet/ und  
künden wir ihne nicht füglicher noch besser verehren/ als wann wir  
seiner Erkandtnuß/ Hochschätzung/ Lob und liebe erfüllen. Was  
seye dieses Dirs von dem genug/ dann wir in dem folgenden  
noch etwas weiters hiervon werden zumelden haben. Dann laß  
beweglich anreibende Ursachen herbey bringen/welche uns Gott  
höchst verbinden und anstrengen.



II

Abfaz.

Erster Antrib und Uhrsach Gott zuverehren; dieweil  
hierzu erschaffen seyndt.

**D**wohlen sich zwar Gott der Herr selbst unendlich loben  
auch zu vollkommer seiner Glori und Seeligkeit keines  
nothen hat/sondern ihme selbst völlig genug ist; so erst  
höchste Willigkeit/das noch mehr andere seyen/welche seiner Ehre  
sichtig werden/sich darob verwunderen/auch seiner Güter und  
Mitbesitzer seyen/damit er solcher Gestalt ewig geehret/ gelobet/  
werde. Der heylige Thomas von Aquin handelt von diser  
schidlicher Drihen/und sagt: gleich wie alles/was gut ist/eine  
Neigung hat/sich anderen mitzutheilen/auch ein jedes Ding sich  
etwas seines gleichens herfür zubringen; also habe Gott das erste  
höchste gut/ anfänglich in sich selbst seinem Sohn/den er gelobet  
zwar als ein Uhrsheber/sondern als der erste Anfang/mitgetheilte  
aigene Wesenheit/sein aigene Güte/sein aigene Schönheit/sampt  
teren/welche Er in sich selbst besizet und genießet. Hernach  
sich auch denen eusserlichen Dingen mittheilet/doch nicht völlig  
gewisser bestimmter Maas/ und habe für gut erachtet/die Creatur  
erschaffen/damit sie ein Ebenbilde seyn solten/seiner Güte/ und  
Vollkommenheiten. Dieweil aber ein jede Creatur/wie auch  
men nothwendig nur ein endlich/gemessene Wesenheit haben können

a. lib. contra  
gentes. cap. 37.  
& lib. 3.  
cap. 97.

Gott hat die  
Welt zu seiner  
Ehr erschaffen



unendlichlicher Weis unrichtig seynde / ein vollkommenes Ebenbild Gottes zu  
 hat dieser Mangel und Abgang durch unterschiedlich manigfaltige Men  
 der Creaturen müssen erzeiget werden / damit / weil die göttliche Vollkom  
 in einer Creatur allein nicht konden abgebildet werden / solche ihren  
 unterschiedlichen / und auf vil unterschiedliche Weis eingedrucket / erklä  
 und an den Tag gegeben wurden. Gleich wie der Mensch / dieweil er  
 seine Gedanken mit einem einzigen Wort nicht erklären kan / gebrauchte  
 sich hierzu vil unterschiedlicher Worte / also auch / dieweil Gott nur ein  
 unendliches Wort hat / durch welches er alles / was er selbst ist /  
 vollkommlich inner sich selbst ausspricht / und also innerlich sich  
 selbst in einem vollkommenen Ebenbild vorstellte; benebens aber Er sein  
 unendliches Wesen / und Güterreichkeiten / in einer einzigen Creatur so  
 wohl und eigenlich nicht / als in vilen unterschiedlichen eusserlich kan abbilden  
 und erkennen geben / hat er in manigfaltigem Unterscheid / ein fast unäh  
 liche Menge hierzu erschaffen / und gleichsam mit so vil unterschiedlichen  
 Wesern ausgesprochen und zuverstehen gegeben / was sein Wesenheit seye.  
 Wie dann in Erschaffung aller und jeder Ding sein Meinung und Vorhaben  
 dahin gestellet ist / daß Er sich ihnen mittheile / und aber vermittelst diser  
 Theilung seine Vollkommenheiten eusserlich zuerkennen gebe. Damit  
 Er erlannde / hochgeacht / gelobet / und geliebet wurde. Und ist dises der einige  
 Zweck aller erschaffener Ding / wie auch des Schöpfers selb

Solches gibt der heilige Geist bey dem weisen Mann / mit folgenden  
 zuverstehen: Univerla propter semetipsum operatus est Dominus:  
 hat Gott der Herr umb seiner selbst willen erschaffen. nicht daß er hier  
 durch einiges innerlichen Gut oder Wohlfahrt erlangen solte / dann er für sich  
 schon mit unendlichen / innerlichen Gütern bereicher ist / so keines wegs kön  
 nen weder vermehret noch verbessert werden / sondern etwelche eusserlich zufäl  
 ligen Güter dadurch zu erlangen / under welchen / dieweil die Ehr die erste  
 ist / so folget hieraus / daß er alles zu seiner eigenen Ehr erschaffen ha  
 be. Deme stummt bey der heilige Paulus. Ex ipso, & per ipsum, & in ipso,  
 wie der Griechische Text vermag / ad ipsum sunt omnia. Alle erschaf  
 fene Ding seint von ihme / dieweil / nach Aussag des heiligen Basilii / er solche  
 innerlich erschaffen: sie seynde durch ihne / in Bedencken / Er sie erhalt und  
 veraltet: leylich seynde sie auch seinet wegen / dieweil sie endlich wider zu ihme  
 kehren. Welches dann ist der wunderbarliche Circel-Ring der Liebe Got  
 tes / von dem der heilige Dionysius Meldung thut / welcher seinen Anfang  
 nimbt in dem Guten / ziehet sich durch das gute im Cratz herum / und endet  
 sich

Proverb. 16. 4.

Rom. 13. 16.

Lib. de spirita sancto. c. 5.

De divia. Hom. c. 4.

Es 3



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN



sich widerumb im guten/also er seinen Anfang durch die Liebe  
halter also immerdar seinen Circel-Lauff / von / durch / und zu  
ohne daß er jemahlen aus diesem umbtreiff umb ein Härlein  
chen. Difes erkläret er etwas weitläuffiger und sagt: von der  
da ist ein allgemeiner Ursprung / haben alle erschaffene Dinge  
empfangen / von derselben werden sie eingeschlossen / umfassen  
senheit erhalten; nemmen auch widerkehrent zu derselben ihrem  
ihrem letzten Zihl und End. Auch die Hayden selbst haben allen  
Heche der Natur dise Warheit erkenner. Difen Circeltrina /  
Ershaffung der Creaturen haltee / anzuzeigen / haben die Eymen  
weisen die göttliche Mayestät abgebildet / als habe sie ihren  
Baum Lotus genant / welcher im Wasser wachset / dessen so  
Früchten ganz rund seynde. Die Wort des berühmten  
Weltweisen Calleratides seyndt dise: mundus ad unum optima  
est verd illud optimum Deus ipse. Es ist der gangen Welt /  
schaffenen Dingen zu ihrem eigentlichen Zihl und End vorochte  
Ding / welches das beste Gut ist / es ist aber dises nichts anders  
selbst. Der heylige Thomas von Aquin vermeinet / jene rathen  
Trismegisti: monas genuit monadem, & in se unum relictum  
seyen nicht/wie sie sonst von anderen wollen ausgelegt werden  
von der ewigen Geburt des Sohns Gottes / und der Procession  
Geistes/sondern von Ershaffung der Welt/ in Erwegung / daß  
cher Einig ist / die Welt/welche auch nur Eine ist / und zwar  
sich selbst/erschaffen habe: welches auch der weise Zoroaster mit  
sinnigen Spruch zu verstehen gibt: Ex uno igne omnia sunt  
erschaffene Ding haben ihren Ursprung von einem Feuer / nemlich  
Feuer der Liebe/die Gott gegen sich selbst hat.

Ibidem.

Jamblicus lib. de Mysteriis 37.

Apud Stobaeum serm. 85.

1 p. q. 32. a. 1.

apud Ficinum lib de immort. c. 7.

Hat sie auch zu keinem anderen Zihl und End erschaffen können.

Ja was noch mehr: Es hat auch Gott/vmb keiner anderer  
len/nach zu einigen anderen Zihl und End/die Welt erschaffen  
main davon zu reden/ist es vnmöglich/das er einige Creatur zu  
erschaffe/als zu seiner selbst eigener Ehr/auch ihme selbst zu  
Die Ursach dessen ist; was er liebet/das liebt er/so vil es liebens  
aber ist ja nichts so sehr/vnd in so hohem Grad liebens werth/als  
sten/so folget dann/das er sich selbst vnergleichlich mehr  
etwas anders/das er nicht ist; worauf erscheinet/das er alles  
mehr/vnd in höherem Grad ihme selbst/als jemand anderem  
Zu deme/gleich wie er von wegen der Fürrefflichkeit seiner göttlich  
vnder allen wirkenden Ursachen ins gemain/nochwendig die



...kommnisse ist / also ist er auch mit gleicher Nothwendigkeit vnder allen  
 ...sich die fürnehmste / vnd aller erschaffenen Ding letztes Zihl vnd  
 ...ist auch die Würdigkeit diser Endtursach so groß (welches wol zu  
 ...das auch das allermindste Ding / welches Gdt zugehoret / höher  
 ...als alle erschaffene Ding ins gesambt / dann dieweilen sie vnende  
 ...weniger seyn als er / so ist auch an ihrer Wolfahrt vnendlich weniger ge  
 ...als an der seinigen / dieweil er dann in allen seinen Wercken vnd An  
 ...mit schöner Ordnung vnd höchster Weisheit verfähret / so kan es an  
 ...nicht seyn / als daß er ihme in allem seinem Thun vnd Lassen / sein eigene  
 ...vnd Glorj / zum endlichen Zihl vnd Zweck vorsege. Und thete er anders /  
 ...daß er ihme in einigem Ding die Ehr vnd Wolfahrt einiger Creatur  
 ...als sein selbst eigene ließe angelegen seyn / so würde er nicht weislich  
 ...dann solcher gestalt wurde er die Creatur über sich selbst erheben /  
 ...sich zum letzten Zihl vnd End seiner Werck vorsegen / welches ja die grö  
 ...Annehmung / vnd abschewliche / verkehrte Verwirrung seyn würde.

Nun aber / ob es zwar / wie erst gemelt / gänglich wahr / daß Gdt in Er  
 ...der Welt / vnd allen vns erwisenen Guttharen / sein Abschen für  
 ...dahn gestellt gehabt / daß er dardurch erkant / geliebt vnd geehret  
 ...so denimbt doch dises der Schuldigkeit / mit deren wir ihme verpflicht  
 ...ganz nichts / vnd soll dardurch vnser hergliche Danckbarkeit ges  
 ...ihme keines wegs erkalten / noch geschwächt werden. Dann ob er gleich  
 ...in allen seinen Wercken die obgedachte / rechtmäßige Ordnung vnder  
 ...hölet / vnd in allen Dingen erklich sein Ehr suchet / hernach allererst  
 ...Wolfahrt / so ist vns doch dardurch im geringsten nichts benommen / in  
 ...daß vnser Wolfahrt mit seiner Ehr einverleibet / vnd vnzertrenn  
 ...ist / sein Ehr ist vnser Wolfahrt / vnd vnser Wolfahrt sein Ehr.  
 ...wie ein Fürsten Perfohn / wann er seinem Hofgesind Liberer / Kleyder  
 ...er zwar sein erstes fürnehmstes Abschen hat auff sein Reputas  
 ...vnd Hochheit / vnd erst hernach mitgehend auff seiner Diener Wolfahrt /  
 ...sie sich doch dessen mit fug nicht zu beklagen / seynd auch ihrem Herren  
 ...weniger verpflichtet. Dann ob zwar die Klaydung fürnehmlich  
 ...Reputation angesehen / so seynd doch die Diener nichts desto  
 ...dann es sich ja in alle weeg gebürt / daß die Auffwendung der  
 ...Herrn Ehr vnd Hochheit / vor dem absonderlichen Nutz der Dis  
 ...den Vorzug habe. Gleiche Meinung vnd Bewandnuß hat es  
 ...auch mit vns vnd Gdt vnserem  
 ...Heren.

Nichts desto  
 weniger ist ih  
 me der Mensch  
 zu unendlicher  
 Danckbarkeit  
 verpflicht